

Prof. Dr. Helmut Grieser

Tammhöhe
23714 Benz/Malente
Telefon 04523-3777

den 17. 9. 2014

Sehr geehrter Herr Domheim!

Diese Dankeszeilen für eines der schönsten Barockfeste schreibe ich in einer besonderen Gemütsverfassung nieder; denn viele Eindrücke stürzten auf mich ein und lassen mir bisher keine Ruhe:

Nieder wurden wir verwöhnt von einer außerordentlich gut laufenden Festregie, die ohne Übertreibung das Beiwort „perfekt“ verdient. Fast schwere- oder mühelos richteten sich die vielen Ohren- und Augenschmausdarbietungen aneinander. Wir fühlten uns aufgenommen wie in eine große Familie, denn für alle

unsere Wünsche fanden wir stets volles Verständnis und tatkräftige (räumende!) Unterstützung.

So war den Gemässen das Tor geöffnet. Wie sorgenfrei konnten wir uns den schmuckhaften Festspeisen widmen (vielleicht hätten noch einige Wildschweinfilets mehr aufgetragen werden können?). Dieses Saus-souci-Gefühl rührte nicht nur von der exzellenten Organisation her, vielmehr be-ruhigte das Wissen um die „hohe Sicherheit“ vor Regenschäden alle um ihre edlen Gewänder besorgten Damen und Herren:

Ein fast an eine Orangerie à la Versailles gemahnendes Prachtzelt schuf einen zusätzlichen Festsaal und ließ sich vom Schloß zweiteren Tufes erreichen.

Hier fanden die erhöhten Eintrittspreise eine sinnvolle Rechtfertigung, obwohl das Wetter uns gnädig blieb und am Schluß ein herrliches Feuerwerksgefühl gemessen ließ.

Ich schreibe dies alles aber auch unter dem Eindruck der verliehenen Würde eines „Chevalier de la noble passion du château Herdecksberg“. Wie vermögen Zeichen der Anerkennung zu beglücken, wenn sie jemandem zu Teil werden, der mit ihnen nicht rechnet, sondern sich ganz dem beseeligenden Wonnegefühl hingibt, in einer derart herrlichen Schloßwelt den mannigfaltigsten Künsten begegnen zu dürfen! Wir alle, die wandelnden Statuen und Gemälde, gehören dieser unsichtbaren Ordensgemeinschaft an,

die auf Deutsch sich auch
als „Liebhaber der Heidecksburg“
[auf]

bekennen könnte.

So verknüpfe ich meinen Dank
für die gescheute Anerkennung
mit dem Versprechen,
auch künftig nach kleinen Szenen
Ausschau zu halten,
in denen sich Erkenntnisse der großen
Politik für die Gestaltung des
inneren und äußeren Friedens fassen
lassen. (Es muß ja nicht immer
Katharina die Große sein, aber die
guten Erfahrungen Preußens mit
dem Rußland Zar Peter II, 1762
spätestens im Jahr 2014 auch in ein
Gespräch zwischen der Zarin und ihrem
Favoriten Potjomkin.)

Ich wünsche Ihnen den größtmöglichen
Erfolg bei der Vorbereitung auf 2015!
Herzlich grüßt Sie, auch von meiner Frau,
Ihr dienstfertiger Feind Grieser
(E. d. d. u. P. d. C. H.)